

Seele unserer Königin mit inniger Andacht Gott zu empfehlen. Ihr Leben war immer katholisch und fromm, darum dürfen wir versichert sein, daß sie in seine Herrlichkeit aufgenommen und über alle Sorgen dieser rauhen, mühseligen Welt erhoben ist. Zunächst müssen wir dann für den Dienst unseres Monarchen, des Königes, wachen und arbeiten, und seinen Schmerz zu erleichtern suchen. Seine Majestät ist das Haupt der Christenheit. Gedenke des Sprüchwortes: wenn der Kopf leidet, so leiden alle Glieder. Darum sollten alle Christen für seine Gesundheit und sein langes Leben beten, und wir vor Allen, die in seinem Dienste stehen, dies mit Fleiß und Emsigkeit thun. —

Erst im Monat Mai 1505 war Columbus im Stande, seine Reise an Ferdinands Hoflager auszuführen. Er, der zwölf Jahre früher im Triumph in Barcelona eingezogen war, umgeben von Spaniens Ritterschaft und begrüßt von dem Jubel des Volkes, er kam jetzt an die Thore der königlichen Residenz, ein hinfälliger, schwermüthiger, vernachlässigter Mann, mehr noch durch Kummer, als durch Alter und Krankheit niedergebeugt. Als er am Hofe erschien, empfand er schmerzlich den Verlust seiner Beschützerin, der gütigen Isabella. Keiner begegnete ihm mehr mit jener Freundlichkeit und herzlichen Güte, jenem zarten Mitgeföhle, die seine unschätzbaren Leistungen und seine Leiden verdient hatten. Ferdinand empfing ihn zwar mit Versicherungen der Huld; aber mit jenem kalten Lächeln, das gleich winterlichem Sonnenschein über die Gesichtszüge geht, ohne dem Herzen Wärme mitzutheilen.

Columbus verlebte mehrere Monate hier, ohne jedoch seinem Zwecke näher zu kommen. Alle seine Be-